

Abi 1989

Abi 2000

Abi 1989

Im Vorfeld standen eine Stadtführung durch Arnold Schubert und Werner Elpers vom Warendorfer Stadtmarketing sowie ein Besuch der ehemaligen „Penne“, der von Marlis Ermer, Schulleiterin des Gymnasium Laurentianum, begleitet wurde. Den Abend gestalteten die Abiutrienten des Abschlussjahrgangs 1989 des Gymnasium Laurentianum mit den früheren „Kolleginnen“ des Mariengymnasiums in der Partyscheune von Haus Allendorf. Nach 20

Jahren sahen sich die Ex-Schüler zum dritten Mal wieder. Mehr als 40 der ehemals 86 Absolventen kamen zu dem von Andreas Holtkämper und Christoph Schmitz organisierten Treffen. (Die Glocke, 02.11.2009)



Foto: Poschmann

Abi 2000



„Akwaaba, obroni!“, „Willkommen, weißer Mann“ hallt es uns hundertfach im ghanaischen Dialekt Twi entgegen, als unser Geländewagen pünktlich zur großen Pause auf den staubigen Hof der Schule zum Stehen kommt. Direkt beim Aussteigen habe ich das Gefühl, eine Sauna zu betreten. Gepriesen sei der Erfinder der Klimaanlage, schießt es mir durch den Kopf. Mit ausgebreiteten Armen kommt Rebecca Newman uns entgegen, sichtlich aufgeregt, den Besuch aus Deutschland zu begrüßen.

Die Schule, die wir in Dunkwa besuchen, einem Marktflöcken im Süden Ghanas, ist eine besondere Schule: Die New Love Microschool wurde von Opportunity mit einem Kleinkredit gefördert. Seitdem ist Rebecca Newman eine erfolgreiche „Edupreneurin“, eine Bildungsunternehmerin, die eine eigene, kleine Schule betreibt.

Rebecca ist eine Frau, die sich engagiert. Als Frau eines Pastors ist sie es gewohnt, sich für ihre Gemeinde einzusetzen. Selber

Mutter zweier Kinder, versorgt sie sechs weitere aus ihrer Verwandtschaft. Doch Rebecca wollte noch mehr tun. Deswegen eröffnete sie 2007 einen kleinen Kindergarten, in dem zunächst 25 Kinder Platz fanden. Da die öffentliche Schule in Dunkwa nicht alle Kinder aufnehmen kann und die Zustände bestenfalls katastrophal genannt werden können, entschied sich Rebecca, ihren Kindergarten zur Grundschule zu erweitern.

Als Rebecca erfuhr, dass Opportunity Kleinkredite an Bildungsunternehmer vergibt, zögerte sie nicht: Sie sah die Chance, ihre Schule zu erweitern und mehr Kinder aufzunehmen. Mittlerweile hat sie bereits drei Kredite erhalten und zurückgezahlt. Die Darlehen ermöglichten es ihr, einen Schulbus für die Kinder zu organisieren und eine Kochstelle zu errichten, sodass die Kinder in der Schule essen können.

Stolz zeigt uns Rebecca ihre Schule: über 280 Kindern lernen hier Mathematik, Natur-

wissenschaften, Englisch, Twi, Umweltkunde und Religion. Somit werden mehr Fächer als an öffentlichen Schulen von den sieben Lehrkräften geboten. Zwei gemauerte Gebäude und der Kindergarten machen den Schulbetrieb auch während der Regenzeit möglich.

Die Gebühren betragen je nach Alter des Kindes umgerechnet zwischen 7 und 8,50 Euro pro Quartal, das Schulesen rund 10 Cent pro Tag, genauso wie die Fahrt mit dem Schulbus. Preise, die sich auch ärmere Familien leisten können. Zudem vergibt Rebecca insgesamt zehn Voll- und weitere Teilstipendien. Ist einmal kein Geld in der Familienkasse, können die Gebühren auch durch Mithilfe abgearbeitet werden.

Rebecca steht im Wettbewerb mit der öffentlichen Schule, die kostenlos ist – pro forma. „Braucht der Lehrer aber einmal Geld, verlangt er plötzlich Schulgeld. Oder der Unterricht fällt ganz aus.“, sagt Rebecca. In der New Love Microschool passiert dies nicht. Außerdem bietet Rebecca die besseren Öffnungszeiten. So können die Eltern länger arbeiten und besser für ihre Familien sorgen. „Die Eltern schicken ihre Kinder lieber auf meine Schule als auf die staatliche. Und die Warteliste ist lang!“, freut sich die engagierte Edupreneurin, die deshalb bald ein drittes Schulgebäude errichten lassen wird: Wieder mit Hilfe eines Kleinkredits von Opportunity. Mit dem Microschool-Programm fördert Opportunity Edupreneure wie Rebecca, damit aus

privater Initiative Schulen dort entstehen, wo diese am nötigsten gebraucht werden: Denn Bildung überwindet Armut. Weitere Infos über Opportunity International und das Microschool-Programm unter: www.oid.org (Jan Binder)

Abi 2000

► Die ehemaligen Schüler des Abiturjahrgangs 2000 trafen sich am 26. Juni 2010 im Laurentianum und besichtigten ihre alte Schule.



Abi 2001: Präses Dr. Alfred Buß auf Visitation in der Christuskirche

Warendorf (bjo). Mit großer Freude sei er an diesem strahlenden Frühlingstag zur Visitation nach Warendorf gekommen, betonte Präses Dr. Alfred Buß gestern in der Christuskirche.

Gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde feierte Buß den Gottesdienst als Auftakt der Visitationswoche im Kirchenkreis Münster. Am Sonntag „misericordia domini“ (auch Hirtensonntag genannt) reflektierte der leitende Geistliche der Evangelischen Kirche in Westfalen über den Psalm 23: „Wir als Kirche haben die Aufgabe, bei den Menschen zu sein.“ So sei es auch Anliegen der Visitation zu schauen, wie diese Aufgabe in den 24 Gemeinden des Kirchenkreises erfüllt werde. Buß machte auch deutlich, dass die Visitation ein „voneinander Lernen“ sei: So habe er, dessen Dienstort das protestantische Bielefeld sei, heute schon gespürt, dass man im katholischen Umfeld genau wissen müsse, was es bedeute, evan-

gelisch zu sein. Buß stellte indes auch den Wert der ökumenischen Zusammenarbeit heraus. Der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen ließ es sich im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst auch nicht nehmen, beim Kindergottesdienst in der Christuskirche mit dabei zu sein.

Als einer von 27 Visitatoren besucht Buß in der kommenden Woche die 24 Gemeinden des Kirchenkreises Münster. So wird beispielsweise auch bei der Kirchenvorstandssitzung der Evangelischen Kirchengemeinde Warendorf am heutigen Montag einer der Visitatoren teilnehmen.

Gefeiert wurde der Sonntagsgottesdienst in der Christuskirche von Pfarrer Dr. Uwe Gryczan, die Predigt hielt Vikarin Melanie Erben. Mit ihrer Predigt verabschiedete sich die Vikarin nach zweieinhalbjähriger Vikarszeit auch offiziell von der Gemeinde. Am kommenden Sonntag wird Vikarin Melanie Erben noch einmal in der Christuskirche



► Feierten gestern zusammen Gottesdienst in der Christuskirche: (v. l.) Vikarin Melanie Erben (Abi 2001), Präses Dr. Alfred Buß und Pfarrer Dr. Uwe Gryczan (Abi 1980). (Foto: Baumjohann)

Gottesdienst feiern: Zusammen mit ihrem Mentor, Pfarrer Dr. Uwe Gryczan, gestaltet sie den Konfirmationsgottesdienst.

(Die Glocke, 19.04.2010)

Abi 2007: Studentin entwirft Software für Unternehmen

Warendorf/Potsdam (gl). Helen Kaltgärtner, Bachelorstudentin des Hasso-Plattner-Instituts (HPI), hat mit Hilfe von Hauptspeicher-Datenbanken ein Softwaresystem entwickelt, das Unternehmen bei der schnellen Prüfung und Analyse der Verfügbarkeit von Produkten hilft. In Zusammenarbeit mit der SAP AG identifizierte die 22-jährige Warendorferin gemeinsam mit sieben weiteren Kommilitonen betriebswirtschaftliche Prozesse im

Bereich „Supply Chain Management“ und optimierte sie auf Basis jüngster Datenbanktechnologie des Softwarekonzerns.

Die Ergebnisse präsentierte die Westfälin, die 2007 ihr Abitur am Gymnasium Laurentianum gemacht hatte, im Rahmen des „HPI-Bachelorpodiums“. Zu dieser Veranstaltung der Elite-Schmiede für IT-Ingenieure waren gut 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft erschienen.

„Unternehmen müssen heutzutage schneller denn je auf unerwartete Ereignisse reagieren können. Produktions- und Lieferausfälle, wie im April dieses Jahres durch die Vulkanaschewolke, können gravierende Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Produkten haben“, erklärte Kaltgärtner. Die Verlässlichkeit von Lieferversprechen sei ausschlaggebend für die Kundenzufriedenheit und eine Produktion ohne Lagerhaltung. Daher stelle

